



bAV-Kompass Mittelstand: Opting-out-Modell für kleine und mittlere Unternehmen

Eine Studie der V.E.R.S. Leipzig GmbH
im Auftrag der R+V Versicherung

Frank-Henning Florian
Vorstandsvorsitzender
R+V Lebensversicherung AG

11. Mai 2015



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

Die Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung (bAV) im Fokus bei R+V als Versicherer des Mittelstands

Untersuchungsreihe von R+V zeigt weiteren Handlungsbedarf zum Ausbau der bAV auf



- ▶▶ **2004:** „R+V-Mittelstandsstudie“ - Untersuchung der individuellen Wünsche der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)
- ▶▶ R+V deckt mit den Erkenntnissen der Studie als kompetenter Partner die Bedürfnisse der KMU zur bAV
- ▶▶ Seit 2004 Verdreifachung des bAV-Bestandes bei R+V



- ▶▶ **2014:** „bAV-Kompass Mittelstand“ - Untersuchung der möglichen Wege, die Verbreitung der bAV in KMU zu erhöhen
- ▶▶ **Wesentliche Erkenntnisse**
 - ▶▶ Interesse an der bAV hoch, ihre Durchdringung bei KMU niedrig
 - ▶▶ Hemmnisse: begrenzte Budgets und Informationsdefizit, nicht jedoch die Haftung des Arbeitgebers
 - ▶▶ Opting-out-Modell: zur weiteren bAV-Verbreitung geeignet, allerdings noch sehr erklärungsbedürftig und deshalb als Bevormundung empfunden – gesetzliche Grundlage fehlt

Verbreitungsgrad der betrieblichen Altersversorgung

Rechtsanspruch auf Entgeltumwandlung förderte die Durchdringung der bAV - jedoch seit 2009 stagniert die weitere Verbreitung

Beschäftigte mit bAV-Anwartschaft*



(* einschließlich Zusatzversorgung im Öffentlichen Dienst)

- ▶ **Entwicklung des Durchdringungsgrads:** Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit einer bAV-Anwartschaft ist seit 2001 von 13,6 Mio. auf 17,8 Mio. Personen angestiegen. Damit erhöhte sich der Verbreitungsgrad von 49% auf 60%.
- ▶ **Rechtsanspruch auf Entgeltumwandlung:** Zunächst deutlicher Schub der bAV-Verbreitung nach Einführung der Entgeltumwandlung in 2002, jedoch seit 2009 Stagnation auf Niveau von 60%. Dennoch gelang es, mit der Entgeltumwandlung den Rückgang der arbeitgeberfinanzierten bAV zumindest auszugleichen

Datenbasis: Forschungsbericht: Trägerbefragung zur betrieblichen Altersversorgung (BAV 2013).

Verbreitungsgrad der betrieblichen Altersversorgung

Die bAV-Verbreitung steigt in Abhängigkeit zur Unternehmensgröße

- ▶ Die bAV findet in kleinen und mittleren Unternehmen noch keine flächendeckende Verbreitung.
- ▶ Ein hoher Verbreitungsgrad der bAV liegt nur in Großunternehmen vor.

Verbreitung der bAV nach Unternehmensgröße gemäß Zahl der Beschäftigten

Kleinunternehmen

≤ 19 Beschäftigte

27-39%



Mittelstand

20 - 499 Beschäftigte

39-61%



Großunternehmen

≥ 500 Beschäftigte

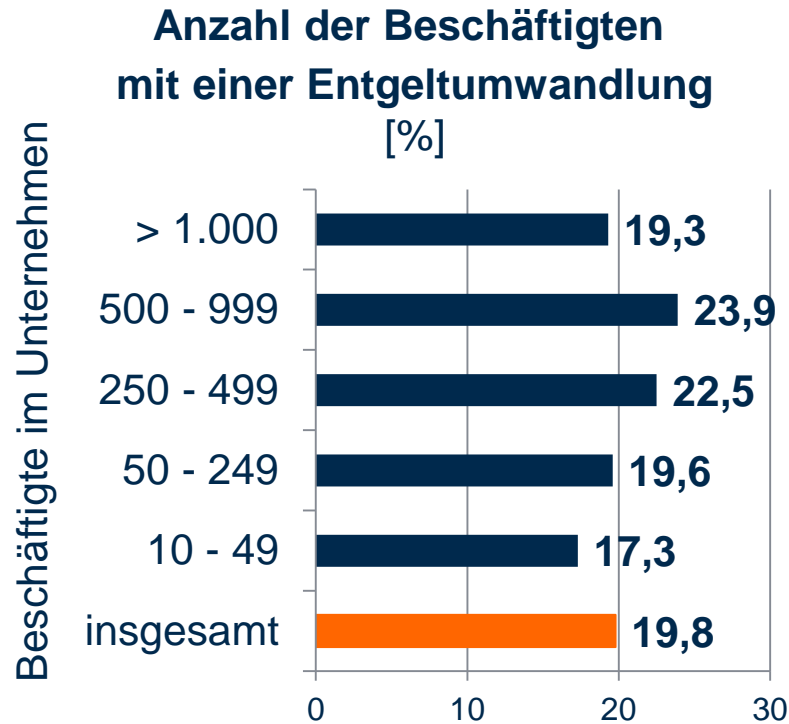
72-84%



Datenbasis: Forschungsbericht: Situation und Entwicklung der betrieblichen Altersversorgung in Privatwirtschaft und öffentlichem Dienst 2011.

Verbreitungsgrad der betrieblichen Altersversorgung

Die Entgeltumwandlung zeigt in allen Unternehmen Anfangserfolge. Diese sollten durch geeignete Maßnahmen ausgebaut werden.



Datenbasis: Statistisches Bundesamt: Verdienste und Arbeitskosten, Aufwendungen und Anwartschaften betrieblicher Altersversorgung, März 2011.



§ 1a BetrAVG

Jeder Arbeitnehmer hat einen Anspruch auf eine bAV durch Entgeltumwandlung.

- ▶ Der Rechtsanspruch der Beschäftigten auf die Durchführung einer Entgeltumwandlung zeigt sich unabhängig von der Unternehmensgröße.
- ▶ Insgesamt hat ca. jeder fünfte Beschäftigte in Deutschland eine bAV in Form der Entgeltumwandlung abgeschlossen.

Mittel zur Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung

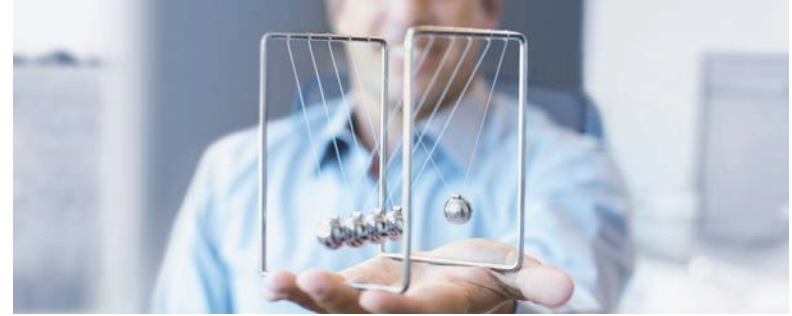
Die einfache Funktionsweise eines Opting-out-Modells in der bAV

Bisher: **Opting-in** 



- ▶▶ Die Beschäftigten müssen **aktiv werden**, um **eine bAV** abzuschließen.

Neu: **Opting-out** 



- ▶▶ Opting-out bedeutet, dass die Beschäftigten **automatisch** an der bAV teilnehmen.
- ▶▶ Der Beschäftigte muss nur **aktiv werden**, wenn er **keine bAV** will.

Mittel zur Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung

Opting-out bietet auch nach internationalen Erfahrungen für eine flächendeckende Verbreitung der bAV

Opting-out in der Praxis baut Hemmnisse ab



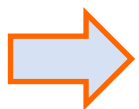
ARBEITGEBER

Angst vor
Komplexität:
Direktversicherung
als einfacher
Durchführungsweg



BESCHÄFTIGTE

Angst vor
Bevormundung:
Bewusste
Entscheidung durch
Widerspruchrecht



Erfolge im Ausland (Beispiel USA): Die Beteiligungsquote liegt dank Opting-out bei teilweise über 80 %. Dadurch kann eine flächendeckende Versorgung über alle Unternehmensgrößen und Branchen gewährleistet werden.

Datenbasis: GDV 2013/Society for Human Resource Management.

Vergleich zum aktuellen Vorhaben des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS)

Überlegungen der Koalition zur Erhöhung der Verbreitung der bAV

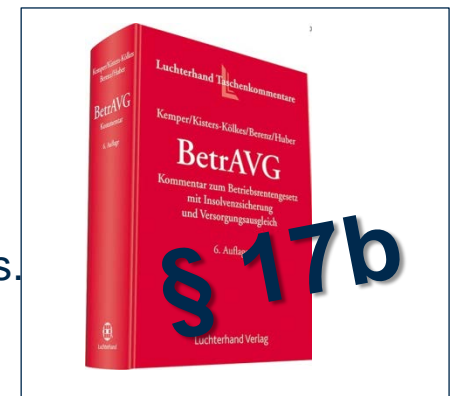
Neu: Das BMAS stellt Überlegungen für ein komplett neues, zweites System der bAV an.

Kernpunkte des Gesetzesentwurfs - § 17b BetrAVG

- ▶ Tarifvertragliche Einrichtungen der bAV sollen in Form von neu zu gründenden Pensionsfonds oder Pensionskassen entstehen.
- ▶ Befreiung der Arbeitgeberhaftung ist vorgesehen, wenn die Tarifvertragsparteien die bAV durch eine gemeinsame Einrichtung über eine Pensionskasse/einen Pensionsfonds regeln.
- ▶ Tarifvertragsparteien können von dem Niveau der bAV-Leistungen abweichen und reine Beitragszusagen vereinbaren („pay and forget“).
- ▶ bAV-Einrichtung soll den Beschäftigten eine Mindestleistung zusagen und übernimmt die bisherige Haftung des Arbeitgebers.
- ▶ Pensions-Sicherungsverein soll im Notfall als „Ausfallbürge“ eintreten.



Quelle: BMAS, C. Plambeck.

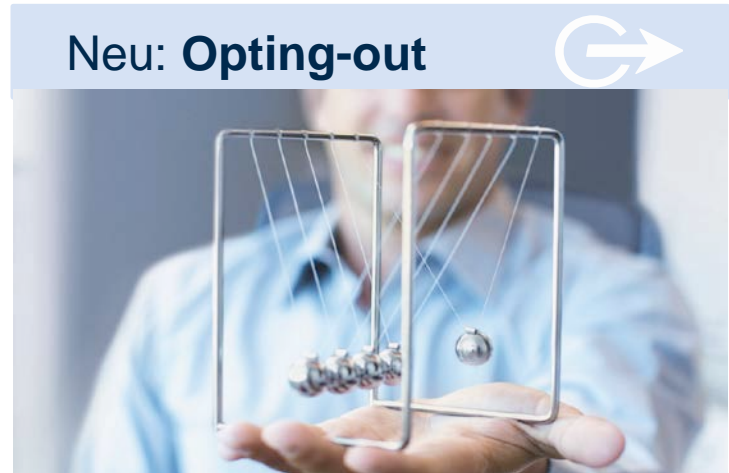


Vergleich zum aktuellen Vorhaben des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS)

Die Arbeitgeberhaftung ist kein zentrales Hemmnis für die bAV

Evolutionäre Entwicklung

- ▶▶ Das Opting-out-Modell stellt eine auf den heute bestehenden, bewährten Rahmenbedingungen basierende natürliche Weiterentwicklung dar.
- ▶▶ Das BMAS sieht hier als scheinbar wichtigstes Hemmnis das Haftungsthema des Arbeitgebers.
- ▶▶ Nach unserer Studie „bAV-Kompass Mittelstand“ stellt die Haftungsthematik allerdings kein wesentliches Hindernis zur bAV dar.
- ▶▶ Vielmehr sollte daher mit den Modellen, die die heutigen Versicherungen berücksichtigt und weiterentwickelt, gearbeitet werden.



**Der neue Weg: Das Opting-out-Modell
bietet große Chancen die bAV stärker im Mittelstand zu verbreiten.**

bAV-Kompass Mittelstand: Neue Fragestellungen zur betrieblichen Altersversorgung

R+V kann als Versicherer des Mittelstands den Versorgungsbedarf von kleinen und mittleren Unternehmen optimal decken



Das Thema bAV gewinnt aufgrund der demografischen Entwicklung und der noch immer unzureichenden Verbreitung zunehmend an Bedeutung.

- ▶▶ Die Einschätzungen und Erwartungen der Firmenkunden zeigen, dass der Bedarf und das Interesse am Thema bAV sehr hoch ist.
- ▶▶ Die Notwendigkeit der Durchführung einer bAV mit einem Versicherer als Partner wird durch unzureichende Wissensstände und der Inanspruchnahme von Beratungsleistungen hervorgehoben.
- ▶▶ Der Versicherer nimmt somit eine entscheidende Rolle bei der Erhöhung des Verbreitungsgrades der bAV ein.

R+V hat als Versicherer von kleinen und mittleren Unternehmen und als Partner der Volksbanken und Raiffeisenbanken passgenaue bAV-Lösungen.

